

Piraterie im ersten Halbjahr 2017

Rückgang der globalen Zahlen – Weiterhin Entführungen, Verletzte und Tote

Michael Stehr

Nach dem halbjährlichen Piraterie-Bericht des International Maritime Bureau gehen die globalen Überfallzahlen weiter zurück. So wurden im ersten Halbjahr 2017 insgesamt 87 Zwischenfälle an das IMB-Piracy Reporting Center gemeldet.

geführt, die rund 1.500 Tonnen Diesel auf ein anderes Schiff umladen und damit auf Nimmerwiedersehen verschwanden. Der Vorfall folgte dem Muster einer Reihe von ähnlichen Produktentanker-Entführungen in der Region, welche rund alle zwei Wo-

acht Seeleute wurden am 16. März wieder freigegeben, näheres ist nicht bekannt. Die Vorfälle zeigen, dass somalische Banden nach jahrelanger Untätigkeit wieder verstärkt tätig werden und immer noch über die Fähigkeiten und Kapazitäten verfügen,



Aufbringen eines Piraten-Mutterschiffes im Rahmen Atalanta durch das Boardingteam einer deutschen Fregatte (Foto: Bundeswehr)

Im gleichen Zeitraum des Vorjahres waren es noch 97 Angriffe. Damit setzt sich die Tendenz der letzten 6 Jahre fort. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2017 wurden 63 Schiffe geentert, zwölf beschossen, vier wurden entführt und acht weitere Schiffe konnten Angriffe erfolgreich abwehren. Insgesamt wurden in diesem Jahr bis zum 30. Juni 63 Seeleute als Geisel genommen, 41 von ihren Schiffen entführt, drei verletzt und zwei getötet. Diese Zahlen weichen nicht wesentlich von den Zahlen der Vorjahre ab. Deutsche Reedereien sind in zehn Fällen betroffen gewesen.

Asien

Die Entführung des thailändischen Produktentankers MT C.P.41 etwa 33 Meilen NNO von Kuantan, Malaysia, zeigt deutlich, dass alte Geschäftsmodelle, die man schon der Vergangenheit zuordnete, doch noch praktiziert werden können.

Die Entführung Ende Juni wurde von sechs schwer bewaffneten Piraten durch-

geführt, die rund 1.500 Tonnen Diesel auf ein anderes Schiff umladen und damit auf Nimmerwiedersehen verschwanden. Der Vorfall folgte dem Muster einer Reihe von ähnlichen Produktentanker-Entführungen in der Region, welche rund alle zwei Wo-

chen von April 2014 bis August 2015 gemeldet wurden. Die international organisierten Banden, die die Voraussetzungen für solche Aktionen haben, sind nach wie vor aktiv. Der Rückgang der gemeldeten Zwischenfälle von den Küstengewässern der Philippinen ist auf die Zusammenarbeit zwischen Indonesien, Malaysia und den Philippinen zurückzuführen. So sank die Zahl von neun verzeichneten Fällen im ersten Quartal des Jahres auf nur vier Fälle im zweiten Quartal. Auch insgesamt ist die Zahl der weniger gefährlichen Angriffe vor den Küsten Indonesiens von 24 Zwischenfällen im Jahr 2016 auf 19 im Jahr 2017 zurückgegangen.

Somalia

Die Entführung einer indischen Dhau Anfang April war einer von fünf Zwischenfällen, die vor den Küsten Somalias allein im zweiten Quartal 2017 verzeichnet wurden. Weiterhin beschossen Piraten in drei Fällen Schiffe und kaperten am 14. März MT „ARIS 13“ im Golf von Aden. Das Schiff samt der

Handelsschiffe zu entführen. Reedereien und Kapitäne sind also weiterhin gut beraten, bei der Durchquerung des Hochrisikogebiets Golf von Aden ein hohes Maß an Wachsamkeit beizubehalten und sich an die neueste Version der „Best Management Practices“ zu halten.

Westafrika

Bei der Anzahl der Berichte über Entführungen an den Küsten Westafrikas dominieren weiterhin Täter, die von den Küsten Nigerias und Sierra Leones aus operieren. Diese waren in diesem Jahr bereits verantwortlich für die Entführung von 31 Besatzungsmitgliedern bei fünf gemeldeten Zwischenfällen. Davon wurden im zweiten Quartal des Jahres 14 Besatzungsmitglieder von zwei unterschiedlichen Schiffen entführt. Damit sind auch in diesem Seegebiet die Fallzahlen insgesamt deutlich zurückgegangen. Allerdings wendeten Piraten bei der Hälfte aller Berichte zu beschossenen Schiffen Gewalt gegen Seeleute an. ■